

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Wallenstein

ein dramatisches Gedicht

Schiller, Friedrich

Mannheim [vielm. Wien], 1800

Auftritt XVI

[urn:nbn:de:bsz:31-87488](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-87488)

Nicht Schwedisch machen? — sieh, das ist's allein,
Was wir von dir verlangen zu erfahren.

Wallenstein.

Was geht der Schwed' mich an? Ich haß ihn, wie
Den Pfuhl der Hölle, und mit Gott gedenk' ich ihn
Bald über seine Dffsee heimzujagen.

Wir ist's allein ums Ganze. Seht! Ich hab'
Ein Herz, der Jammer dieses deutschen Volks erbarmt mich.

Ihr seyd gemeine Männer nur, doch denkt
Ihr nicht gemein, ihr scheint mir's werth vor andern,
Daß ich ein traulich Wörtlein zu euch rede —

Seht! Fünfzehn Jahr schon brennt die Kriegesfackel,
Und noch ist nirgends Stillstand. Schwed und Deutscher!

Papist und Lutheraner! Keiner will
Dem andern weichen! Jede Hand ist wider

Die andre! Alles ist Parthey und nirgends
Kein Richter! Sagt wo soll das enden? Wer

Den Knäul entwirren, der sich endlos selbst
Vermehrend wächst — Er muß zerhauen werden.

Ich fühls, daß ich der Mann des Schicksals bin,
Und hoff's mit eurer Hilfe zu vollführen.

S e c h s z e h n t e r A u s t r i t t .

Butler. Vorige.

Butler (in Eifer).

Das ist nicht wohl gerhan, mein Feldherr.

Wallenstein.

Was?

Buttler.

Das muß uns schaden bey den Gutgesinnten.

Wallenstein.

Was denn?

Buttler.

Es heißt den Aufruhr öffentlich erklären!

Wallenstein.

Was ist es denn?

Buttler.

Graf Terzky's Regimenter reißen
Den kaiserlichen Adler von den Fahnen,
Und pflanzen deine Zeichen auf.

Gefreiter (zu den Kürassieren).

Rechts um!

Wallenstein.

Verflucht sey dieser Rath und wer ihn gab!

(zu den Kürassieren, welche abmarschieren)

Halt Kinder, halt — Es ist ein Irthum — Hört —
Und streng will ich's bestrafen — Hört doch! Bleibt.
Sie hören nicht (zu Illo) Geh nach, bedeuete sie,
Bring' sie zurück, es koste was es wolle.

(Illo eilt hinaus)

Das fürzt uns ins Verderben — Buttler! Buttler!
 Ihr seyd mein böser Dämon, warum mußtet ihr's
 In ihrem Beyseyn melden! — Alles war
 Auf gutem Weg — Sie waren halb gewonnen —
 Die Nasenden, mit ihrer unbedachten
 Dienstfertigkeit! — O grausam spielt das Glück
 Mit mir! Der Freunde Eifer ist's, der mich
 Zu Grunde richtet, nicht der Haß der Feinde.

Siebenzehnter Auftritt.

Vorige. Die Herzogin fürzt ins Zimmer. Ihr folgt Thekla
 und die Gräfin. Dann Flo.

Herzogin.

O Albrecht! Was hast du gethan!

Wallenstein.

Nun das noch!

Gräfin.

Verzeih mir, Bruder. Ich vermocht' es nicht,
 Sie wissen alles.

Herzogin.

Was hast du gethan!

Gräfin (zu Terzky).

Ist keine Hoffnung mehr? Ist alles denn
 Verloren?

Wallenstein's Zweyter Theil.

i